

Der zweite Band veröffentlicht – ergänzt um eine historische Familienskizze – die Erinnerungen Resi Wegleins, die im August 1942, zusammen mit ihrem Mann, in das Konzentrationslager Theresienstadt verschleppt wurde. Nur wenige überlebten das Lager, das doch als «Vorzugsghetto» für alte und prominente Juden galt und nicht offiziell in die Vernichtungsmaschinerie der «Endlösung» eingeplant war. Allein die hygienischen Bedingungen waren derart katastrophal, daß die ohnehin schon entkräftet angekommenen Insassen meist nach kurzer Zeit an Typhus, Fleckfieber oder einer anderen Krankheit starben. Resi Weglein ergriff angesichts des furchtbaren Elends und Chaos – allein auf einem Dachboden waren 3000 alte und kranke Menschen zusammengepfercht – die Initiative: *Das Herz ging mir über ob des Elends und ich beschloß, zu helfen, soweit es in meinen Kräften stand.* Als Krankenschwester organisierte sie daraufhin, zusammen mit anderen, die notdürftigste Pflege und mußte doch, selber oft schwer krank, vor allem Sterbende begleiten. Streckenweise liest sich ihr Bericht deshalb wie ein Nekrolog. Sie selber überlebt und sieht nach der Befreiung ihre Aufgabe darin, das Erlebte zu dokumentieren. Es geht ihr nicht um eine Selbstdarstellung. *Der Grund, warum ich die Welt an meinem Erlebten teilhaben lasse, ist der: (. . .) Es sind mir in den mehr als 1000 Tagen der Gefangenschaft so viele alte, kranke Menschen anvertraut gewesen, denen ich letzte Liebesdienste erweisen durfte, daß es immerhin möglich ist, daß ich einem Überlebenden noch jetzt einen letzten Gruß übermitteln kann.* Die nüchterne Sorgfalt, mit der sie dieser selbstgesetzten Aufgabe nachkommt, macht ihre Erinnerungen zu einem Dokument von großem Wert, weit über die Ulmer Region hinaus.

Benigna Schönhagen

Karlsruhe und der Oberrheingraben zwischen Baden-Baden und Philippsburg. (Führer zu archäologischen Denkmälern in Deutschland Band 16.) Herausgegeben vom Nordwestdeutschen und vom West- und Süddeutschen Verband für Altertumforschung. Konrad Theiss Verlag Stuttgart 1988. 268 Seiten mit 110 Abbildungen. Kartoniert DM 28,-

Der Führer gliedert sich in einen einführenden allgemeinen Teil und in einen umfangreicheren zweiten, in dem wichtige archäologische Denkmale und Fundstellen sowie Museen beschrieben werden. Die neun Kapitel der Einführung handeln von den naturräumlichen Voraussetzungen, der Entwicklung der Kulturlandschaft, der Forschungsgeschichte und den verschiedenen vor- und frühgeschichtlichen Epochen. Zwei weitere Aufsätze geben einen Abriß der geschichtlichen Entwicklung bis in die neueste Zeit.

Das Spektrum der im zweiten Teil beschriebenen Einzelobjekte reicht von einer jungsteinzeitlichen Siedlungsstelle bis zur barocken Residenz und Festung Rastatt. Zahlreiche Pläne und Bilder ergänzen den Text. Nützlich sind Hinweise auf Anfahrtswege und gegebenenfalls auf Öffnungszeiten, z. B. der Museen von Karlsruhe, Baden-Baden, Stettfeld, Ettlingen und Bruchsal. Die Beschreibungen werden von ortsgeschichtlichen Darlegungen er-

gänzt, die den Leser manchmal, wie im Fall von Leopoldshafen, bis in die neueste Zeit führen: *1951 wurde im Wald östlich des Ortskerns mit dem Bau des ersten Atomreaktors begonnen.* Man darf daran zweifeln, ob ein solches zeitliches Ausgreifen, das auch in den abschließenden Aufsätzen des ersten Teils zum Ausdruck kommt, einem Führer zu archäologischen Denkmälern zum Vorteil gereicht.

Den einzelnen Beiträgen sind Literaturverzeichnisse beigegeben. Ein Ortsregister beschließt den Band, der zweifellos eine Lücke füllt.

Siegfried Albert

In einem Satz . . .

RÜDIGER GERMAN: **Einführung in die Geologie.** Ernst Klett Verlag Stuttgart 1988. 216 Seiten mit zahlreichen Abbildungen, Skizzen und Karten. Broschiert DM 34,50
Diese Einführung wendet sich an alle an der Geologie Interessierten – Schüler, Studenten, Laien –; sie erleichtert sehr anschaulich, allgemein verständlich und doch wissenschaftlich fundiert das Verständnis für die Naturvorgänge, die von außen und innen auf die Erdkruste einwirken – Fluß, See, Eis, Wind, Meer, Erdbeben, Vulkane – und bietet einen Überblick zur Erdgeschichte.

HEINZ STROBL, ULRICH MAJOCCHO und HELMUT BIRN: **Denkmalschutzgesetz für Baden-Württemberg.** Kommentar mit ergänzenden Rechts- und Verwaltungsvorschriften. W. Kohlhammer Verlag Stuttgart 1989. 247 Seiten. Pappband DM 120,-

Zum ersten Mal seit der Novellierung des Denkmalschutzgesetzes für Baden-Württemberg 1983 liegt mit diesem Band nun wieder ein aktueller Kommentar zum Denkmalrecht vor, der im Erläuterungsteil auch die Entwicklung von Denkmalschutz und Denkmalpflege in der Rechtsprechung in Theorie und Praxis seit Inkrafttreten des Gesetzes 1972 aufzeigt.

PAUL SAUER: **Stuttgart in den zwanziger Jahren.** Verlag Weidlich Würzburg 1989. 80 Seiten mit 80 Abbildungen. Pappband DM 29,80

Nach einem fünfzehnjährigen Überblick zur Geschichte Stuttgarts in den zwanziger Jahren dokumentieren Fotos, die größtenteils aus dem Stadtarchiv stammen, die verschiedenen Aspekte des damaligen städtischen Lebens.

DIETER MANZ: **Kleine Rottenburger Stadtgeschichte.** Von den Anfängen bis zum Jahr 1987. Stadt Rottenburg a. N. 1988. 138 Seiten mit zahlreichen, meist farbigen Abbildungen. Pappband DM 30,-

Knapp aber umfassend, zudem gut lesbar und von Norbert Krüger ausgezeichnet bebildert faßt der wohl beste Kenner der Rottenburger Geschichte hier nun einmal zusammen, was – wie er selbst im Vorwort schreibt – im wesentlichen über die Vergangenheit Rottenburgs bekannt geworden ist und *was die Stadt in der Nachkriegszeit geprägt hat.*